

125 Jahre Familientradition

JUBILÄUM Steinbildhauerei Betz 1898 gegründet und in vierter Generation geführt

VON JOHANNES RÜTZEL

Kassel – Langlebig sind ihre Produkte, und fast so langlebig ist die Steinbildhauerei Betz. Das Unternehmen wurde 1898 in Wehlheiden gegründet, vom Steinmetz Friedrich Betz aus Kulmbach in Oberfranken. Auf seiner Wanderschaft sei er in den 1890er-Jahren in Kassel vorbeigekommen und der Liebe wegen geblieben, erzählt sein Urenkel Michael Betz.

Steinmetze werden in Kassel seltener. „Als ich ausgemerzt hatte, gab es 13 Betriebe in Kassel, jetzt sind es nur noch vier“, erzählt Michael Betz. Die Begräbniskultur habe sich gerade in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt, die Steinmetze Betz haben ihre Nische gefunden: „Die Grabsteine werden individueller“, sagt der 63-jährige. „Und die Leute anspruchsvoller“, ergänzt Florian Betz.

400 bis 500 Grabsteine bearbeitet „das Unternehmen pro Jahr. Neubeschriftungen und Neuanfertigungen hielten sich in etwa die Waage. Grabsteine gebe es mittlerweile für Urnenfelder, Memoriam-Gärten oder Friedparks, die Kasseler Friedhofsverwaltung bietet immer mehr Grabarten an – den jeweils passenden Grabstein gibt es bei Firma Betz, nach individuellen Wünschen. „Religiöse Symbole gibt es immer weniger, aber die klassische Rose, die ist zeitlos“, sagt Florian Betz.

Auch die diverseren kulturellen Hintergründe der Menschen in Kassel spiegeln sich in den Grabmalen wider. Ein Kanadier bekam ein Ahornblatt in den Grabstein gemeißelt. Bei polnischen Familien seien Porzellanbilder und christliche Symbole beliebt, erzählen Florian und Michael Betz weiter. Iraner wünschten sich oft persische Gedichte, da müsse man sich bei den Vorlagen der Schrift auf die Kunden verlassen, genauso wie bei chinesischen Schriftzeichen, die schon eingemeißelt wurden. Bei Muslimen seien die Wünsche sehr un-

terschiedlich, je nachdem wo genau die Menschen herkämen. Für den jüdischen Friedhof in Bettenhausen werden polierte Steine mit großem Davidstern geordert.

Wie sie mit der Alltäglichkeit des Todes zurechtkommen? „Manches geht einem auch nahe“, sagt Michael Betz. Und Florian Betz ergänzt: „Kindergräber sind für mich immer am belastendsten.“ Auf der anderen Seite steht die Leidenschaft, Menschen individuell zu würdigen. „Mit den Kunden eine persönliche Ebene zu haben, das finde ich schön. In jedem Grabstein steckt etwas Persönliches.“ Firmengeschichte und Familiengeschichte sind nur schwer zu trennen. Michael Betz führt den Betrieb seines Urgroßvaters in vierter Generation.

Zusammen mit seinem Großcousin Florian Betz bildet er eine Doppelspitze. Auch das hat Tradition:



Für das Foto greift Steinmetz Michael Betz noch mal zur Fräse: Sie ist mit Diamanten besetzt, so wird der Stein zur weiteren Bearbeitung vorbereitet. Rechts sein Großcousin Florian Betz.

FOTOS: JOHANNES RÜTZEL



Lange Tradition in Kassel: Firmengründer Friedrich Betz (vorne) mit seiner ältesten Tochter Hedwig, laut Tafel an Pflingsten 1903.

FOTO: PRIVAT

Schon ihre jeweiligen Väter und davor ihre Großväter leiteten das Unternehmen ge-

meinsam, nachdem Friedrich Betz 1944 bei einem Bombenangriff ums Leben gekom-

men war. Ob die Linie fortgesetzt wird? Die beiden überleben: Michael Betz hat einen

CHRONIK

125 Jahre

1898: Friedrich Betz gründet in Wehlheiden seine Steinbildhauerei, damals noch im Landkreis Kassel.

1919: Nach der Revolution bricht die adelige Kundschaft weg. Friedrich Betz sattelt von der Bildhauerei um auf Grabmale.

1935: Statt einem Pferdefuhrwerk zieht nun ein Opel P4 mit 24 PS einen Anhänger, mit dem die Grabsteine transportiert werden. Vorher musste für den Transport ein Pferd gechartert werden.

1944: Firmengründer Friedrich Betz kommt bei einem Bombenangriff auf Kassel ums Leben.

1945: Die Söhne des Firmengründers Kurt und Karl Betz nehmen den Betrieb wieder auf.

1957: Die Steinbildhauerei zieht aus der Friedenstraße in die Sternbergstraße, das Grundstück neben dem Friedhof Wehlheiden wird gekauft.

1968: Die Einführung von Pressluftmeißeln erleichtert die Arbeit enorm.

1969: Die Cousins Wolfgang und Manfred Betz übernehmen das Geschäft, jeder den Teil seines Vaters.

1990er: Die Begräbniskultur verändert sich, weg von Erdbestattungen hin zur Beisetzung von Urnen.

2023: Wolfgang's Sohn Michael Betz (63) und Manfred's Sohn Florian Betz (46) leiten das Geschäft.

jru

Neffen im Betrieb und Florian Betz eine siebenjährige Tochter. „Die sagt immer, dass sie mal Steinmetz werden will“, erzählt der 46-jährige schmunzelnd.